

Systemische Risiken

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Menschen und Unternehmen in Deutschland und in vielen Teilen der westlichen Welt erleben gerade, was es bedeutet, wenn ein Staat, der zu den weltweit wichtigsten Energie- und Rohstofflieferanten zählt, ein souveränes Nachbarland mit einem völkerrechtswidrigen Krieg überzieht und sich dadurch auf der Weltbühne so isoliert, dass er als zuverlässiger Lieferant und berechenbarer Partner weitestgehend ausfällt. Die Auswirkungen auf die privaten Lebensbereiche der Menschen in Europa und darüber hinaus, wie auch auf die wirtschaftlichen Betätigungsfelder der Unternehmen, sind heute schon immens und die mittel- bis langfristigen Folgen noch nicht absehbar.

Ähnlich wie bei der Covid-19-Pandemie folgen aus dem Ukraine-Krieg auch hierzulande konkrete Bedrohungen, die im Realisierungsfall Strukturen und Systeme mit kritischer Bedeutung für die Gesellschaft erheblich unter Druck setzen könnten. Der Zusammenbruch eines für die Gesellschaft relevanten Systems, wie etwa der Energieversorgung, hätte massive Auswirkungen auf weitere Teile der Wirtschaft und Gesellschaft. Reicht das Ursprungsereignis, wie vorliegend, über Kaskadeneffekte weit über das Herkunftssystem (Ukraine) hinaus und wirkt es sich auf andere Regionen, Systeme sowie gesellschaftliche Funktionen aus, spricht man von einem „systemischen Risiko“.

Systemische Risiken sind hoch komplex, verlaufen non-linear und wirken sich grenzüberschreitend (oder sogar global) aus. Sie bedrohen miteinander vernetzte Systeme und Strukturen oder sind selbst mit weiteren Risiken vernetzt. Systemische Risiken unterscheiden sich damit erheblich von konventionellen Risiken und stellen die Politik und Wirtschaft folglich vor bedeutende neue Herausforderungen in puncto Risikobewertung und Risikomanagement. Ein qualitativ hochwertiges und im Ergebnis erfolgreiches Risikomanagement in Unternehmen muss sich daher zukünftig noch stärker an Independenz, Resilienz und Nachhaltigkeit ausrichten.

Da die aktuelle Energie- und Rohstoffkrise infolge des Ukraine-Kriegs und auch die Covid-19-Pandemie aller Voraussicht nach nicht die letzten systemischen Risiken sind, die wir zu bewältigen haben werden, ist auch auf Seiten der Wirtschaft mehr denn je frühzeitiges und vorausschauendes Handeln gefragt, um



derartige Risiken bestmöglich zu beherrschen und weitgehend zu minimieren.

Mit dem Thema Systemische Risiken und der Frage, ob und wie ihnen mit Versicherungslösungen begegnet werden kann, befassen sich in ihren Beiträgen für die vorliegende Ausgabe der **VersicherungsPraxis** folgende Autoren:

Prof. Dr. Ortwin Renn und Dr. Pia-Johanna Schweizer (Institut für Transformative Nachhaltigkeitsforschung) gehen in ihrem gemeinsam verfassten Leitartikel auf die Merkmale systemischer Risiken und die daraus resultierenden Kommunikationsprobleme ein. Dr. Christian Hott (Economic Advice) beschreibt in seinem Beitrag die Herausforderungen von systemischen Risiken und die damit verbundenen Grenzen der Versicherbarkeit. Warum es notwendig ist, systemische Risiken zu thematisieren, erklärt Dirk Wegener (FERMA) in seinem Artikel. Inwieweit das Management systemischer Risiken an seine kognitiven Grenzen stößt, erläutert Frank Romeike (RiskNET GmbH). Jochen Böhm (Coface Nordeuropa) befasst sich in seinem Beitrag mit einem „toxischen Mix“ aus Risiken. Weshalb ein Großteil systemischer Risiken nicht berechenbar ist und welche Wege und Möglichkeiten es gibt ihnen zu begegnen, erläutern Dr. Andreas Meyerthole, Carina Götzen und Maxym Shyian (Meyerthole Siems Kohlruss Gesellschaft für actuarielle Beratung mbH). Wie sich Pandemien als systemisches Risiko auf die Versicherbarkeit auswirken, beschreibt Dr. Herbert Palmberger (Heuking Kühn Lüer Wojtek PartGmbH). Abschließend gehen Moritz Enderle, Marc Paasch und Vittorio Pozzo (Willis Towers Watson) auf die Notwendigkeit einer Captive-Versicherung als unterstützende und selbstbestimmte Lösung für die Risikoabsicherung ein.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.
GVNW#StandWithUkraine

Ihr

Dr. Alexander Mahnke
Vorstandsvorsitzender des Gesamtverband
der versicherungsnehmenden Wirtschaft e.V.